Aeham Ahmad in Wiehl

Am 1. September 2018 hatten wir in Wiehl den Antikriegstag unter dem Motto „Nie wieder Krieg", bei dem Monika und Michael Höhn zusammen mit anderen Rednern auftraten.

Danach fand zum Abschluss des Tages ein Konzert in der evangelischen Kirche Wiehl mit dem syrischen Pianisten Aeham Ahmad statt, das ich für die Flüchtlingshilfe Wiehl organisiert hatte.

Monika und Michael Höhn hatten sich dankenswerterweise bereit erklärt, während des Konzerts Passagen aus Aeham Ahmads Buch „Und die Vögel werden singen" zu lesen.

Achim Schulz
Foto: Ingo Winkelströter

Ich stellte auch den Maler Hashem Alshater vor, der drei seiner Gemälde ausgestellt hatte.

Hashem Alshater 2. v. l. Mohammad Belal 2. v. r.

Fotos: Ingo Winkelströter

Danach spielte Aeham Ahmad das erste Lied und Michael Höhn las die Passage aus dem Buch vor, die von der Entstehung seines Lieds „Ich habe meine Namen vergessen“ handelt. Es entstand aus einem Gedicht, das ein Mann für seine verstorbene Frau geschrieben hatte.

Foto: Ingo Winkelströter

Foto: Oberberg Aktuell

Foto: Ingo Winkelströter

Für mich ist dieses Lied jedes Mal einer der Höhepunkte seiner Konzerte. Jedes Mal klingt es anders und das macht wirklich einen großen Musiker aus, wenn er in der Lage ist, seine Lieder in jedem Konzert zu variieren.

Nach diesem Lied las Monika Höhn vor, wie eine Frau mit ihrem letzten Kaffee kam, den sie mit Aeham teilte und ihm sagte, wie wichtig seine Musik ist.

Nach einem weiteren Lied hörten wir von Michael Höhn etwas über Aehams Vater. Danach kam ein weiterer Höhepunkt des Abends. Unser syrischer Freund Mohammad Belal hatte ein Gedicht über Damaskus geschrieben. Die Besonderheit daran ist, dass Mohammad ein Gedicht eines berühmten arabischen Dichters, der die Schönheit von Damaskus vor dem Krieg in Syrien beschrieben hatte, als Grundlage nahm. Mohammed machte dann aber die Schrecken und den Krieg in der Stadt zum Thema seines Gedichts.

Foto: Achim Schulz

Foto: Susanne Michel

Währen Aeham dieses Lied als Welturaufführung spielte, lief auf der Leinwand ein Video mit der deutschen Übersetzung des Textes. Mohammad und ich hatten im Vorfeld dieses Gedicht übersetzt.

Monika Höhn las dann eine Passage über Aehams Mutter vor und danach konnte das Publikum hören, dass Aeham eine Ausbildung in klassischer Musik hat. Er spielte ein Medley, das mit Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ endete und das Publikum sang kräftig mit.

Foto: Achim Schulz

Foto: Ingo Winkelströter

Foto: Achim Schulz

Wir hörten dann etwas über den Krieg in Syrien, die Revolution, die Verlogenheit des Assad-Regimes und wie die Palästinenser in Yarmouk behandelt werden. Nach einem weiteren Lied erfuhren wir etwas über ein berühmtes Bild, das im Internet unter den Suchbegriff „Yarmouk" und „Hunger" zu finden ist. Auf diesem Foto sind einige Personen zu sehen, die Aeham kannte.

Foto. Niraz Saied

Aeham rief dann alle anwesenden syrischen Mitbürger auf, nach vorne zu kommen um mit ihm zusammen das Lied „Heimat“ zu singen. Dieses Lied hatte Aeham schon auf den Straßen von Yarmouk mit seinen Freunden gesungen.

Foto: Susanne Michel

Foto: Ingo Winkelströter

Foto: Ingo Winkelströter

Zum Abschluss kam dann nach ein deutsches Volkslied: „Die Gedanken sind frei“. Auch hier stimmte das Publikum mit ein und dann gab es stehende Ovationen für Aeham.

Fotos: Ingo Winkelströter

Nach einer Zugabe endete dann ein sehr bewegender Abend. Von einigen Leuten hörte ich, dass sie ihre Tränen kaum unterdrücken konnten, was umso bemerkenswerter ist, da wohl kaum einer von uns Deutschen die arabischen Texte verstehen konnte. Doch sein klagender Gesang geht unter die Haut und man versteht die Dramatik in seinen Liedern.

Großer Dank auch an Michael und Monika Höhn, die die ausgewählten Passagen aus dem Buch sehr schön vorgetragen haben.

Fotos: Ingo Winkelströter

Durch das Spendenaufkommen waren Einnahmen und Ausgaben für das Konzert ausgeglichen.

Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Konzert in Wiehl, das wir für „Oberberg Bleibt Bunt2 für den 11. Mai 2019 planen.

Achim Schulz, 05.09.2018